

Feb 1878
zu Christmässen

für Jungf.
Original
K.O. Baiter

13.
12.6.2020
Prof. Devels
Rel. hez. f. 10
zu.

Abschrift

über die Chronik der D a m a s c e n e r t a u b e, aus dem 18. Jahr-
hundert, für meinen Zuchtfreund: K.O. Günther.

(1890)

E. Reetze, Hamburg W-112

und (Auten) 21/10/1

Seiner Königlichen Hoheit, dem Großherzog Friedrich von Baden,
in tiefster Ehrfurcht und Untertänigkeit gewidmet.

Dr. phil. honor.

Ed. Baldamus

Dresden.

Diese hübsche Taube, orientalischen Stils ist, gleich der Kapuzinertaube zwar seit lange schon bekannt, aber ganz unverdienter Weise vernachlässigt worden.

Sie war vor ca. 60 Jahren, also um das Jahr 1800, im Orient so häufig, daß sie in Smyrna verspeist wurde. Mr. Caridia fand indes in seinen ersten Liebhabertagen in Smyrna keine Spur mehr davon.

Andern Liebhabern gelang es dagegen, einige Paare desselben Stils zu beschaffen, welche vermehrt und mit Federfüßen gezüchtet wurden. Dennoch, und vielleicht ebendeshalb ist die Damascenertaube auch im Orient nicht populär geworden und nicht sehr Zahlreich vertreten.

Die Damascenertaube ist etwas größer als die englische Fule; Kopf und Schnabel gleichen denen der eben genannten Rasse. Der erstere ist ziemlich groß, hat einen ziemlich breiten, schönen gewölbten Scheitel, der nicht eben steil nach der Nasenwutzel abfällt und sitzt auf einem kräftigen, aufrecht getragenen Halse. Der Schnabel ist schwarz, kurz und von nahezu konischer Form. Das Auge ist hell und Orangefarbig, die großen Augenringe dunkelblau, die nackten kurzen Füße lebhaft roth.

Die beiden Hauptpunkte aber, welche diese Rasse so anziehend machen, sind die zarte Silberpuder Färbung des Gefieders, mit welcher die tief schwarzen Flügelbinden einen herrlichen Kontrast bilden und die ziemlich breiten pflaumenblauen fleischigen Augenkreise, welche von der orangegelben Iris und dem milchweißen Gefieder nicht weniger schön abstechen. Auch die etwas dunkler nüancirten Schwingen und

b.W.

2)

und Schwanzfedern, letztere gleichfalls mit tief schwarzer weißge -
säumter Endbinde, machen einen sehr hübschen Effect.

Eine Eigenthümlichkeit der Silberpuderfärbung ist, daß die
weißen Konturfedern, besonders die des Halses, sämtlich dunkle
Flaumfasern haben. Hauptsächlich wegen dieser Eigenart sind wir
der Ansicht des Herrn Caridia, daß sich Damaszener für Versuchs-
zwecke äußerst dankbar erweisen werden. Sie sind ansonsten lebhaft
gute Flieger, gedeien sehr gut in der Freiheit, verlangen aber gute
Pflege, wenn sie eingeschlossen gehalten werden.

Dresden, im Jahre 1890.

A. C. E.

Dr. phil. honor. Ed. Baldamuß.